

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Bourtales in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August um Mitternacht ausgeführt worden. Falls die Antwort der russischen Regierung eine ungenügende sein sollte, war der deutsche Botschafter ferner beauftragt, der russischen Regierung zu erklären, daß wir uns als mit Rußland im Kriegszustand befindlich betrachteten. Die Meldung des Botschafters über die Antwort der russischen Regierung auf unsere befristete Anfrage ist hier nicht eingelaufen, ebenso wenig eine Nachricht über die Ausführung des zweiten Auftrags, obwohl wir konstatiert haben, daß der russische Telegraphenverkehr noch funktioniert.

Dagegen sind in dieser Nacht bis vier Uhr früh beim Großen Generalstabe folgende Meldungen eingegangen:

1. Heute nacht hat Angriff russischer Patrouillen gegen die Eisenbahnbrücke über die Warthe bei Eichenried (an Strecke Jarotschin—Wreschen) stattgefunden. Der Angriff ist abgewiesen. Deutscherseits zwei Leichtverwundete. Verluste der Russen nicht festgestellt.

Eine von den Russen gegen den Bahnhof Miloslaw eingeleitete Unternehmung ist verhindert worden.

2. Der Stationsvorstand Johannsburg und die Forstverwaltung Bialla melden, daß heute nacht (1. zum 2.) eine stärkere russische Kolonne mit Geschützen die Grenze bei Schwidden (südöstlich Bialla) überschritten hat und daß zwei Schwadronen Kosaken Richtung Johannsburg reiten. Die Fernsprecherbindung Lyck—Bialla ist unterbrochen.

Hiernach hat Rußland deutsches Reichsgebiet angegriffen und den Krieg eröffnet.

Aus Allenstein wird von sechs Uhr nachmittags gemeldet: Bisher im allgemeinen an der Grenze nur kleinere Kavalleriegefechte. Johannsburg, das von einer Eskadron des Dragonerregiments 11 besetzt ist, wird augenblicklich angegriffen. Die Bahn Johannsburg—Lyck ist bei Gutten unterbrochen, ebenso die Stichbahn nach Dlottowen.

Verluste bisher auf russischer Seite etwa zwanzig Mann, auf deutscher Seite nur mehrere Leichtverwundete.

In Eydtkuhnen sind russische Patrouillen eingeritten. Das Postamt Bilderweitschen ist nach sicherer Meldung zerstört. Der Feind überschritt die Grenze an vielen Stellen.

Auf die Thorner Eisenbahnbrücke versuchte ein Mann vom Zuge aus eine Bombe zu werfen. Er wurde aber vorher dingfest gemacht.

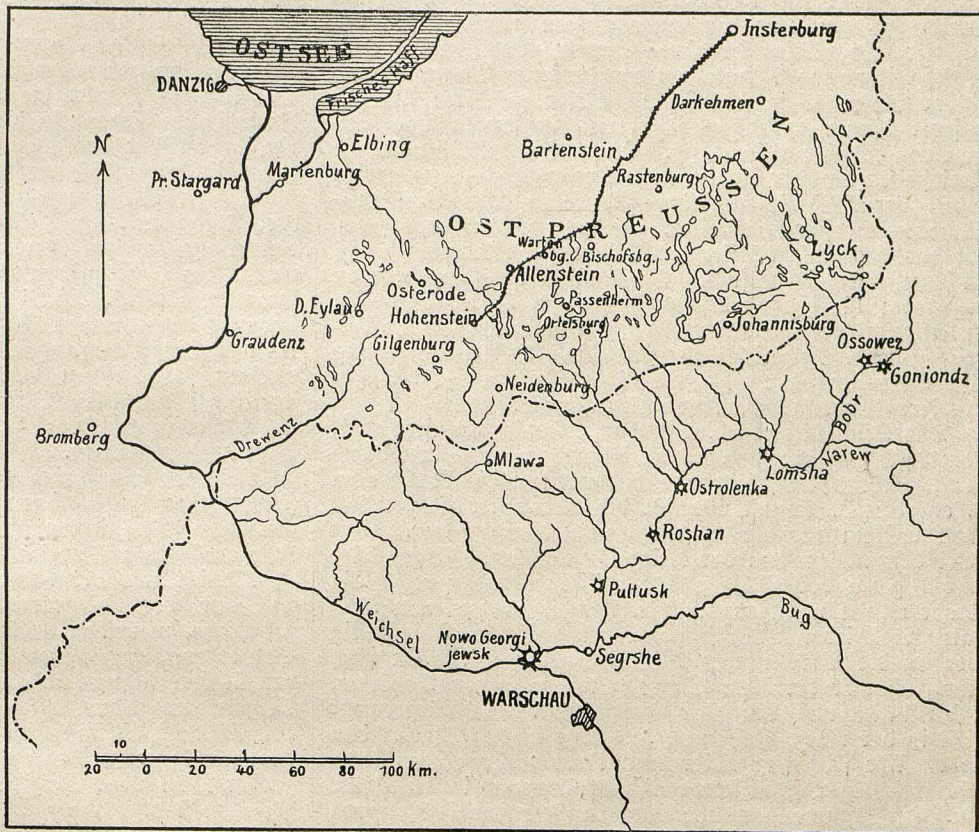
Wie man sieht, hatten die Russen an mehreren Stellen gleichzeitig angegriffen, die Wachsamkeit unserer Truppen verhinderte aber ein weiteres Vordringen über die Grenze. Am Bahnhof Miloslaw, auf den sie es abgesehen hatten, konnten sie nichts ausrichten, weil er gut bewacht war. Miloslaw ist ein Ort von etwa dreitausend Einwohnern mit Zigarrenfabrik und Bierbrauerei. In seiner Nähe fand am 30. April 1848 ein Gefecht zwischen polnischen Insurgenten unter Mieroslawski und preußischen Truppen statt.

Besonders bedeutungsvoll an obiger Meldung war die Tatsache, daß bereits russische Geschütze über die Grenze gebracht worden waren. Es handelte sich demnach um einen wohl vorbereiteten Plan Rußlands, die Grenze an mehreren Stellen gleichzeitig zu überschreiten; wohl gemerkt, bereits vor der deutschen Mobilmachung beziehungsweise vor Abbruch der diplomatischen Beziehungen beider Länder.

Die Russen hatten es zweifellos bei all diesen ersten Angriffen auf unsere Eisenbahn abgesehen, denn Eisenbahnbrücken und Bahnhöfe sind zunächst die Angriffsziele. Johannsburg, eine Stadt von etwa 3500 meist evangelischen Einwohnern, liegt nahe der wichtigen Eisenbahnlinie Allenstein—Insterburg. Von Johannsburg führt

der Johannsburg Kanal nach dem Spirdingsee, und es wäre uns gewiß ein unangenehmer Verlust gewesen, wenn die Stadt, die eine evangelische Kirche, eine Präparandenanstalt, landwirtschaftliche Winterschule, ein Amtsgericht, Hauptzollamt, zwei Oberförstereien, Sägemühlen, Holzflößereien und Fischereibetriebe besitzt, in russische Hände gefallen wäre. Aber unsere Grenzschutz in ihrer Friedensstärke genügte, um den wohl vorbereiteten und mit Artillerie unterstützten russischen Einfall abzuwehren.

Die russischen Patrouillen, die in Eydtkuhnen eingeritten waren, sind, wie wir später sehen werden, bald wieder vertrieben worden. Eydtkuhnen ist als Grenzort wohl jedem bekannt, der einmal nach Rußland gefahren ist. Es ist ein Flecken von fast 4000 Einwohnern und der Handelswelt durch den dort betriebenen großen Güteraustausch bekannt.



Der ostpreussische Kriegsschauplatz.

Der Ort ist Knotenpunkt der preussischen Staatsbahnlinie Königsberg—Eydtkuhnen und der russischen Staatsbahnlinie Landwarowo—Eydtkuhnen (Grenzstation Wirballen).

Der 1. August verlief also bereits im Kriegszustande mit Rußland, obgleich eine Kriegserklärung noch von keiner Seite abgegeben worden war. Anstatt einer solchen erfolgten Überfälle auf deutsches Gebiet, ein offensichtlicher Bruch des Völkerrechts. Die deutsche Regierung hatte ein Ultimatum an Rußland gerichtet, aber noch keine Antwort darauf erhalten. So blieb nichts weiter übrig, als daß sie, nachdem die völkerrechtswidrige Eröffnung der Feindseligkeiten offenkundig geworden war, selbst den Krieg erklärte.

Am 3. August traf endlich vom deutschen Botschafter in St. Petersburg, Grafen Bourtales, die Meldung ein, daß er sich mit einer großen Anzahl deutscher Reichsangehöriger über Finnland nach Schweden eingeschifft habe. Die Kriegserklärung war also überreicht und die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland abgebrochen.

Nachdem der Krieg nunmehr in aller Form erklärt war, gingen die deutschen Truppen, die sich bisher nur defensiv verhalten hatten, zur Offensive über. Sie suchten sich in erster Linie in den Besitz wichtiger russischer Eisenbahnlinien zu setzen, um feste Stützpunkte für ihre Operationen und die größtmögliche Sicherung der rückwärtigen Verbindungen zu gewinnen. Als erster Grenzort ist Kalisch besetzt worden. Das erste Bataillon des Infanterieregiments Nr. 155 mit einer Maschinengewehrabteilung und das Manerregiment Nr. 1 sind am Morgen des 3. August in Kalisch eingezogen und haben die Stadt besetzt. Die Stadt Kalisch ist die erste russische Station an der Linie Ostrowo—